

harmonie -aktiv

Zeitschrift für Problemschach

Heft 140, August 2019, Jahrgang 33



Universitätsmuseum für Kulturgeschichte, Schloss Marburg

<http://www.problemschach.de/harmonie>

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Informalturniere <i>harmonie-aktiv</i> | 67 |
| Preisbericht Drei- und Vierzüger 2016 | 67 |
| 29. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde | 70 |
| Kompositionsturnier Mehrzüger | 72 |
| Schnellkompositionsturnier | 74 |
| Konstruktionswettbewerb | 75 |

Förderabonnenten

Die Redaktion dankt herzlich den folgenden Unterstützern:

| | | | |
|-------------------|------------------|--------------------|------------------|
| Ulrich Auhagen | Michael Barth | Anton Baumann | Joachim Benn |
| Carsten Ehlers | Wolfgang Erben | Volker Gülke | Friedrich Hariuc |
| Olaf Jenkner | Baldur Kozdon | Rainer Kuhn | Eckart Kummer |
| Hartmut Laue | Britta Leib | Uwe Mehlhorn | Dieter Müller† |
| Roland Ott | Franz Pachl | Michael Pfannkuche | Helmut Roth† |
| Michael Schlosser | Michael Schnabel | Hanspeter Suwe | Sven Trommler |
| Martin Walter | Wolfgang Will | Volker Zipf | |

Herausgeber:

Torsten Linß, Arndtstraße 28, D-58097 Hagen; harmonie8x8@gmail.com

Mitarbeiter:

Frank Richter, Trinwillershagen
Wilfried Seehofer, Hamburg

Erscheinungsweise:

unregelmäßig

Artikel und andere Beiträge an:

harmonie8x8@gmail.com (Bevorzugte Formate: \LaTeX , Popeye-Ein/Ausgabe, ASCII)

Abonnements:

Kostenfrei per E-Mail bzw. im Download.

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de/harmonie>

© Torsten Linß, 2019

Informalturniere *harmonie-aktiv*

Preisbericht Drei- und Vierzüger 2016

Zu bewerten waren 20 Urdrucke. **Heft 129:** 2323-2325 [3]. **Heft 130:** 2351-2353 [3]. **Heft 131:** 2386-2388 [3]. **Heft 132:** 2413-2414 [2]. **Heft 133:** 2438-2441 [4]. **Heft 134:** 2464-2468 [5].

Das Gesamtniveau der Aufgaben war durchaus ansehnlich, auch wenn es nicht z.B. an das der Mehrzüger 2014 und 2015 heranreichte. Immerhin fand ich fünf Aufgaben, vier Dreizüger und einen Vierzüger, deren Ausstrahlung mich anzog und zur Aufnahme bewog. Es hätten sogar noch mehr werden können, wenn da nicht das ein oder andere Manko gewesen wäre.

Aufgabe 2351 (Heft 130) habe ich schweren Herzens ausgeschlossen, weil der wTa5 zwar den sBb5 unthematish fesselt, aber am Figurenspiel und insbesondere an den Mattbildern völlig unbeteiligt ist. Vielmehr haben wir hier ein Cookstopper-Pärchen gegen zwei potenzielle Nebenlösungen: 1.Sf6+ Kd4 2.Tc4+ b:c4! (K:c4? 3.Dc3#) und 1.Df2 Se3! (e3? 2.Df4!) 2.S:e3+ Kd4 3.Tc4+ b:c4! Und nur zum „cookstoppen“ ist ein wT einfach zu viel.

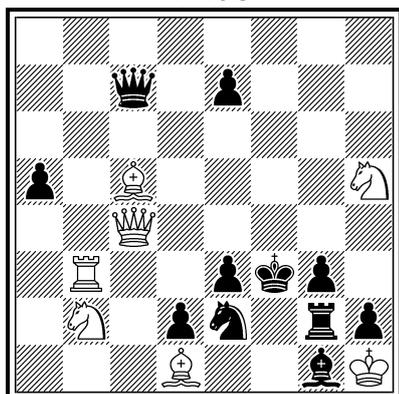
Aufgabe 2414 (Heft 132) hätte ich mit der Kombination Dresdner und Dombrovskis zwar äußerst reizvoll gefunden, aber sie zeigt gar keinen Dresdner, denn nach 1.- Sc3 ist 2.- Se2 ein departure error („Abfahrts-Schaden“: Ablenkung von der soeben eingenommenen Kontrolle über a4) und kein dresdnerischer arrival error („Ankunfts-Schaden“: Hinlenkung nach e2, um dort z. B. geschlagen zu werden, zu blocken oder zu sperren).

Aufgabe 2466 (Heft 134) hätte vielleicht ein nostalgisches Lob bekommen, wenn der für den Auswahl-schlüssel wichtige Versuch 1.Kh2? g4! 2.D:f4 neben 2.- g3+! nicht auch (und viel schöner) an 2.- Le5!! scheitern würde.

Chris Handloser

2467. ha 134, 11/2016

1. Preis



#3*

C+ (7+11)

1. Preis: 2467 von Chris Handloser

Die drei Satzzüge auf das thematische Feld f2 sind sehr plausibel, zudem zwei davon einzüliges Matt gegen den wK drohen, aber sofort als Grimshaw genutzt werden können: *1.- T/Lf2 2.T:e3/L:e2#. *1.- Kf2, eine Art „Eigen-Nowotny“, führt dank der neuen Fluchtfelder zu einem dritten Satzmatt: 2.D:e2#. Der Schlüsselzug 1.Sd3! stellt nun eine Art weißen „Eigen-Nowotny“ dar, der (temporär) alle drei Satzmatts verhindert – Antizielelement! Es droht still und schön ein vornehmer Nowotny, nämlich 2.Sf2! mit der weiteren Drohung 3.D:e2#, nicht aber 3.T:e3+/L:e2+? K:f2! Das liegt daran, dass der Springer auf f2 ein Fluchtfeld zurückgeben würde und es erst nach Verblockung von f2 wieder zu den Grimshaw-Satzmatts kommen kann. Und in der Tat sind 1.- T/Lf2 jetzt Grimshaw-Paraden (2.S:f2? g2/Tg1#!), die wegen des Antiziel-Schlüssels jedoch nur noch verzögert genutzt werden können: 2.Se1+/Se5+! d:e1=D/D:e5 3.T:e3/L:e2#. Nach 1.Sd3! T/Lf2 sollte es eigentlich gleichgültig

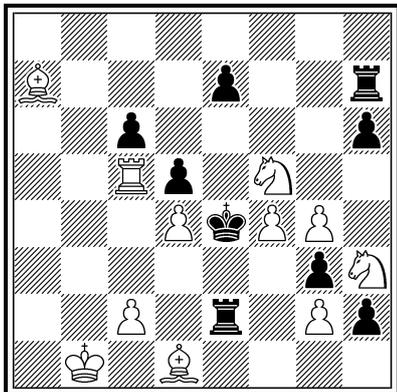
sein, zu welcher Seite hin das Linienöffnungsoffer des Sd3 erfolgt, ist es aber nicht: Dualvermeidung! Man sehe: 1.Sd3! Tf2 2.Se5+? D:e5 3.T:e3+ D:e3! und 1.Sd3! Lf2 2.Se1+? d:e1=D#! (Dieses Matt ist eigentlich schade, denn die neue Dame würde e2 gegen 3.L:e2+ ja durchaus decken.) Neben dem Antizielelement gibt es noch ein wesentlich schärferes Paradox, nämlich das Umnow-II-Paradox: Schwarz verteidigt durch Hinzug auf das bedrohte Feld f2 und setzt sich selbst scheinbar unnötig einem Schlagfall aus. Dieses Paradox funktioniert hier deshalb, weil nach 1.Sd3! T/Lf2 jeweils feldräumend ein Kurzmatt gegen den wK droht, was den stillen weißen Drohzug 2.S(:)f2 pariert. (Damit die Paradoxie nicht verlorengelht, hat Umnow seine beiden Paradoxe I und II wohlweislich auf D, T, L, S als gegenfarbige Protagonisten beschränkt und Könige und Bauern oder gar Gleichfarbigkeit davon ausdrücklich ausgeschlossen.) Die gesamte Konstruktion wirkt wie aus einem Guss und optimal verdichtet! Als kleines Extra spielen die Damen noch zusätzliche Rollen: Die sD ist zwar an die Deckung von f4 und e5 gebun-

den, kann aber versuchen, im zweiten Zug die wD zu hinterstellen oder abzusperren: 1.Sd3! Dd6 (das einzige Feld ohne Zusatzschaden – hier kann sie sich raffiniert zum Schlag anbieten) 2.Sf2! (2.L:d6? e5!!) 2.- Da6/Dd3 3.Df4# (mit Fesselung); 1.- De5 2.S:e5+! (2.Sf2? D:h5!! 3.D:e2+ Kf4!) 2.- Kf2 3.D:e2#.

Waleri Schawyrin

2439. ha 133, 9/2016

2. Preis



#3

C+ (11+9)

2. Preis: 2439 von Waleri Schawyrin

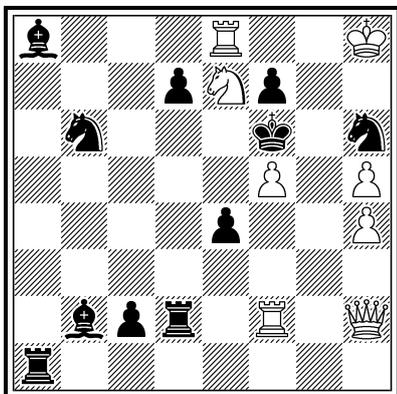
Sowohl der „Kochversuch“ 1.S:g3+? Ke3! (K:d4? 2.T:c6#) 2.Tc3+ Kd2! 3.Te3+ Ke1! als auch die thematische Verführung 1.T:c6? **B** (2.Te6#) 1.- e5! 2.Sd6+ **D** Ke3 3.Tc3+ **A** Kd2! legen es nahe, dem sK den Fluchtweg in den Süden abzuschneiden, sei es durch die andere thematische Verführung 1.Tc3? **A** (droht 2.S:g3# **C**) 1.- c5! 2.L:c5 (droht 3.S:g3# **C**) 2.- h1=S! (2.L:e2 h1=D+!) oder durch den wunderbaren Schlüsselzug 1.Kc1!, der 2.S:g3+ **C** Ke3 3.Tc3# **A**, 2.- K:d4 3.T:c6# **B** droht und 1.- T:c2+? 2.L:c2# nicht zu fürchten braucht. Genügte in der Drohung nach 2.- K:d4 noch ein einfaches Abzugsschach, so bedarf es nach den gleichwertigen Paraden 1.- e6/e5 mit Angriff auf den Hinterstein der zunächst indirekten Batterie nun unbedingt eines abschließenden Doppelschachs: 2.Sd6+! **D** K:d4 3.Tc4# (2.- Ke3 3.Tc3# **A**). Das ist eine Realisierung des m.W. bislang namenlosen Themas +?/++! Drei weitere Varianten entstehen durch die drei Optionen des Schwarzen, g3 zu decken. 1.- T:g2

2.Tc3! **A** (droht 3.Te3/Lf3#) 2.- Te2 3.S:g3# **C**. Im Vergleich zu 1.Tc3? mit der Drohung 2.S:g3# droht 1.Kc1! T:g2 2.Tc3! nunmehr etwas anderes – das ist eine Realisierung der Schweizer Idee mit dem dafür typischen Drohwechsel. 1.- Te3 erweist sich als Vorausblock (das Fluchtfeld e3 ist auch nach dem Blockzug noch unter weißer Kontrolle): 2.T:c6! **B** (droht 3.Te6#) 2.- e5 3.Sd6# **D**. 1.- h1=S legt sich zu früh auf die Unterverwandlung fest und ermöglicht 2.L:e2! Sf2 3.Lf3#. Im Vergleich zu 1.L:e2? h1=D+! kann man hierin sogar Holst-Umwandlung sehen. Dies alles zusammengenommen ist klassisch schön und bereits gewaltig – aber auch die „Moderne“ kommt zu ihrem Recht: Die Züge Tc3 und T:c6 (**A** und **B**) tauchen an allen drei Zählstellen der beiden thematischen Verführungen und der Lösung samt Drohung auf, die Züge S:g3 und Sd6 (**C** und **D**) an zweiter und dritter Zählstelle. Für den Befund der vielfachen Wiederkehr an unterschiedlichen Zählstellen (move recurrence) haben die Russen den Terminus „Babuschka“ geprägt, was wohl an die ineinandergeschachtelten Holzpüppchen erinnern soll.

Leonid Makaronez

2323. ha 129, 1/2016

1. ehrende Erwähnung



#3

C+ (8+11)

1. ehrende Erwähnung: 2323 von Leonid Makaronez

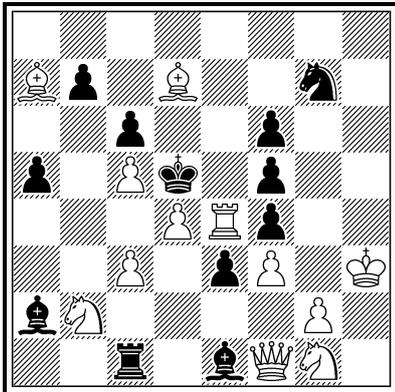
Naheliegende Probespiele sind: 1.Dg3? (droht 2.Dg7#) 1.- Sg4? 2.Sg8#, 1.- S:f5? (Selbstfesselung) 2.Sg8# (2.Dg7+? Ke6!), aber 1.- Tg1! 2.D:g1 Ke5! (dank einer weißen Lenkung!!); 1.Sg8+? (öffnet unter Opfer die indirekte Batterie) 1.- S:g8 2.De5+ L:e5! Zudem fällt der Schnittpunkt d5 ins Auge: 1.Sd5+? S:d5? 2.Dd6#, aber 1.- T/L:d5! 2.Dd6+ T:d6/Le6! Von da aus kommt man vielleicht auf den Kracher 1.Db8! (droht 2.Sd5+! T/L:d5 3.Dd8#, 2.- S:d5 3.Dd6#), dessen Drohung zur Abwechslung mal keinen Nowotny darstellt, da weder die Sperre von La8-e4 nach 2.- T:d5 noch die von Td2-d7 nach 2.- L:d5 genutzt wird. Schwarz hat drei Optionen, das Feld d6 (zusätzlich) zu decken (die vierte, 1.- Sc4?, pariert nicht). 1.- Ta6 (Röntgendeckung) 2.Dg3! (droht 3.Dg7#) 2.- Sg4/S:f5 3.Sg8#. Das ist, verglichen mit der Probe 1.Dg3+?, Beugung. 1.- La3 2.Sg8+! S:g8 3.De5#; 1.- Sc8 (sperrt Db8-d8, aber öffnet Db8-b2: gemischtfarbiger Valve) 2.D:b2+! Td4 3.D:d4#. Hier ist es nicht die (fehlende)

Modernität, sondern vielmehr die Geometrie, die mich begeistert: die herrlich weiträumigen Damenmanöver Dh2-b8-g3-g7 und Dh2-b8-b2-f6! Sowohl 1.Db8! als auch 1.- Ta6 hinterstellen den Sb6 – ein zusätzlicher Clou!

Sergej Chatschaturow

2352. ha 130, 3/2016

2. ehrende Erwähnung



#3

C+ (12+12)

Die thematischen Proben müssen bis zum bitteren Ende durchgespielt werden, um ihre Logik zu offenbaren: 1.Se2? (droht 2.Sxf4#) 1.- Lg3! (1.- Sh5? 2.Le6#) 2.c4+ (Feldräumung) 2.- L/T:c4 3.Sc3+ T:c3!; 1.Sa4? (droht 2.Sb6#) 1.- Tb1 2.c4+ (Feldräumung) 2.- L:c4 3.Sc3+ L:c3! In einem Vorplan müssten nun die Hinlenkungen 1.- T/L:c3 erzwungen werden, um die Weglenkungen 2.- Lg3/Tb1 mit 3.S:c3# nutzen zu können. Das wäre eine bemerkenswerte Kombination aus Annihilation und Treffpunkt! Der augenfällige Satzschlag *1.- f:e4 ist zum Glück gedeckt: 2.f:e4+ K:e4 3.Df3#. Aber schon eine Zählstelle weiter wäre 2.- f:e4 u.U. fatal, sodass es gar nicht mal so fern liegt, wenn die weit weg stehende wD dem sK auf die Pelle rückt, nämlich mit dem doppelt hinterstellenden Schlüsselzug 1.Dd3!, dessen Batteriebildung auf der d-Linie zunächst im Verborgenen bleibt und der 2.Te6 ~ 3.Td6# droht (2.- Se8/S:e6 3.D:f5# – auch der wT wurde also hinterstellt). Und schon erhalten wir die gewünschten Paraden 1.- T/L:c3, nämlich um d4 (und e5) zu schwächen. Im Einzelnen: 1.- T:c3 (Voraus-Annihilation) 2.Se2! (2.Td6? Se8/S:e6! 3.D:f5+ K:d4!; 2.Sa4? Tb3! – die Verstellung auf b3 ist sperrrömisch nicht nutzbar) 2.- Sh5(Se6) 3.L(:)e6#, 2.- Lg3 3.S:c3# (abwertende Beugung und Treffpunkt), 2.- T:c6 3.d:c6# – Schlagdresdner! (3.S:f4+? Kd6!) Die Parade 2.- T:c6 ersetzt brunner-dresdnerisch das per Treffpunkt geschwächte 2.- Lg3 und führt zu überraschendem Batteriefener. 1.- L:c3 (Voraus-Annihilation) 2.Sa4! (2.Td6? Se8/S:e6! oder auch 2.- L:d4! 3.Td6+ Ke5!; 2.Se2? Th1#!) 2.- Tb1 3.S:c3# (Treffpunkt), 2.- L:d4 (Annihilation) 3.D:d4# – erneuter Schlagdresdner! (3.Sb6+? K:c5!!) Die Parade 2.- L:d4 ersetzt brunner-dresdnerisch das per Treffpunkt geschwächte 2.- Tb1 und führt zu einem allerdings weniger subtilen Schlagfall. Die beiden Schlagdresdner (streng genommen handelt es sich um einen Schlagmasse-Bereitstellungs- und einen Annihilations-Dresdner; von Hamburgern wie in der Lösungsbesprechung kann keinerlei Rede sein) sind also nicht zweckrein vorbereitet (insofern ist 1.Dd3! grob zurechtstellend), wohl aber der Treffpunkt. Ein schönes Detail stellen die unfreiwilligen Linienöffnungen für den sT auf b-Linie und Grundreihe dar. Insgesamt ein klassisches Kolossalgemälde, partiell neudeutsch, wenig modern und mit 24 Steinen, davon zwölf Bauern, deutlich zu opulent geraten.

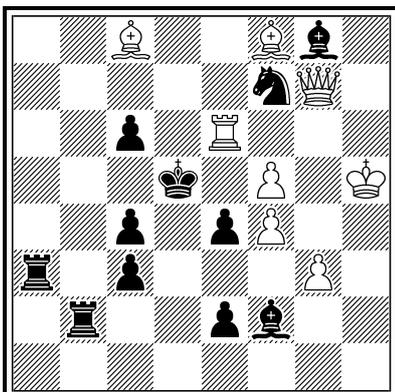
2. ehrende Erwähnung: 2352 von Sergej Chatschaturow

Die thematischen Proben müssen bis zum bitteren Ende durchgespielt werden, um ihre Logik zu offenbaren: 1.Se2? (droht 2.Sxf4#) 1.- Lg3! (1.- Sh5? 2.Le6#) 2.c4+ (Feldräumung) 2.- L/T:c4 3.Sc3+ T:c3!; 1.Sa4? (droht 2.Sb6#) 1.- Tb1 2.c4+ (Feldräumung) 2.- L:c4 3.Sc3+ L:c3! In einem Vorplan müssten nun die Hinlenkungen 1.- T/L:c3 erzwungen werden, um die Weglenkungen 2.- Lg3/Tb1 mit 3.S:c3# nutzen zu können. Das wäre eine bemerkenswerte Kombination aus Annihilation und Treffpunkt! Der augenfällige Satzschlag *1.- f:e4 ist zum Glück gedeckt: 2.f:e4+ K:e4 3.Df3#. Aber schon eine Zählstelle weiter wäre 2.- f:e4 u.U. fatal, sodass es gar nicht mal so fern liegt, wenn die weit weg stehende wD dem sK auf die Pelle rückt, nämlich mit dem doppelt hinterstellenden Schlüsselzug 1.Dd3!, dessen Batteriebildung auf der d-Linie zunächst im Verborgenen bleibt und der 2.Te6 ~ 3.Td6# droht (2.- Se8/S:e6 3.D:f5# – auch der wT wurde also hinterstellt). Und schon erhalten wir die

Volker Zopf

2468. ha 134, 11/2016

Lob



#4

C+ (8+11)

Lob: 2468 von Volker Zopf

Ohne den Te6 ginge sofort 1.Le6#. Den Turm einfach wegzuziehen würde Schwarz Gelegenheit zu Fluchtfelder schaffenden Feldräumungen geben: 1.Te8?/Tg,h6? c5!/e3! (Sd6? 2.De5#). Da die Drohung 2.Le6# den Turm ja senkrecht wie waagrecht verstellen würde, fragt man sich allerdings, warum die Bauernparaden nicht ebenso umgekehrt funktionieren. Deren subtile Eindeutigkeit macht in der Tat einen besonderen Reiz aus: 1.Te8? e3? 2.Df6! (das hatte bereits „klammheimlich“ mitgedroht; 2.Le6+? Ke4!) 2.- L:g3 3.De6+! (3.Td8+? Ke4! 4.D:c6+ K:f4!) 3.- Kd4 4.De4#; 1.Tg,h6? c5? (Blockwechsel) 2.De5+! (2.Le6+? Kc6!) 2.- S:e5 3.Td6#. Weiß muss seinen Turm unter Tempogewinn loszuwerden versuchen, was gar nicht so leicht ist: 1.Td6+? Kc5! (S:d6? 2.De5#) 2.Td5++ Kb6! (K:d5? 3.Le6#); 1.Te5+? Kd4! (S:e5? 2.D:e5#) 2.Td5++ Ke3! (K:d5? Le6#) 3.D:c3+ T:c3! Das schreit nach einem Fernblock auf b6 oder der Preisgabe von Bc3. Der Schlüsselzug 1.Ld7! droht leider einzü-

gig 2.L:c6#, aber lässt die Türme tanzen: 1.- Tb6 2.Td6+! Kc5! 3.Td5++! K:d5 4.Le6#; 1.- Ta6 2.Te5+! Kd4! 3.Td5++! Ke3 4.D:c3#, 3.- K:d5 4.Le6#. Die ganz unterschiedlichen Schäden durch 1.- Tb6/Ta6 und ihre Nutzung sind ein belebendes Element und helfen die Symmetrie längs der Achse a2-g8 aufzulockern. Hübscher Klassiker!

29. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde

12.-14. April 2019 in Neuhausen/Erzgebirge

Nachdem wir schon einmal ein Sachsentreffen in Seiffen durchgeführt hatten, ging es diesmal in dessen Nachbarort Neuhausen/Erzg., in dem sowohl der größte Nussknacker als auch die größte Spieluhr der Welt zu bewundern sind. Das Tagungshotel hatten wir für uns alleine und die Lage etwas abseits des Ortes mitten in der Natur sorgte für die notwendige Ruhe. Das angrenzende Wildgehege bot für die mitgereisten Kinder Abwechslung und durch die am Hotel vorbeiführenden Wanderwege kamen die sportlich aktiven Teilnehmer auf ihre Kosten.

Folgende Problemisten, teilweise mit Lebenspartnern, Kindern oder Enkeln, nahmen am Treffen teil: Silvio Baier, Michael Barth, Arnold Beine, Mirko Degenkolbe, Volker Felber, Frank Fiedler, Klaus Funk, Hans Gruber, Matthias Hentschel, Olaf Jenkner, Gunter Jordan, Raul Jordan, Ralf Krätschmer, Rainer Kuhn, Hartmut Laue, Bertold Leibe, Martin Minski, Wilfried Neef, Frank Reinhold, Frank Richter, Michael Schlosser, Michael Schreckenbach, Eberhard Schulze, Bernd Schwarzkopf, Gunter Sonntag, Rainer



Staudte, Andreas Thoma, Rolf Ulbricht, Rolf Wiehagen, Volker Zipf. Uns sächsische Organisatoren freut immer wieder die Teilnahme von Problemfreunden aus anderen Bundesländern, die teils lange und beschwerliche Anreisen auf sich nehmen.



Im Nussknacker-Museum Neuhausen fehlt natürlich auch ein Schachbrett nicht



Frank Richter war gleich in mehreren Wettbewerben sehr erfolgreich

Rekonstruktionsturnier wieder einen geeigneten Zweizüger ausgewählt, den Frank Richter nach Zeit recht souverän vor Eberhard Schulze und Mirko Degenkolbe in steingetruer Fassung bewältigten. Wie immer fand auch diesmal Bernd Schwarzkopf interessante Thematiken für das Konstruktionsturnier. Diesmal standen einzügige Matts und Patts im Mittelpunkt, die gleichauf von Silvio Baier und Frank Richter am erfolgreichsten gefunden wurden.

Frank Fiedler hat seit einigen Jahren den Staffelstab des Quiz-Ausrichters von Manfred Zucker übernommen. Absolut souverän bewältigte Volker Zipf 18 der 20 gestellten Fragen richtig. Es folgten Arnold Beine mit 13 Punkten sowie Uschi Rosenmeyer und Frank Reinhold, die gemeinsam auf 12 Treffer kamen. Die Löse-Fans kamen am Sonntag vormittag auf ihre Kosten. Wie erwartet gewann Silvio Baier vor den beiden Frank (Richter und Reinhold).

Der Samstagnachmittag war weitestgehend schachfrei, denn nur beim Besuch des Nussknackermuseums in Neuhausen war ein Schachbrett zu sichten. Die Wanderung zum Schwartenberg nutzen dann viele Teilnehmer zum Fachsimpen oder profitierten von der Ortskenntnis von Katrin Reinhold, die viel Interessantes über Neuhausen erzählen konnte. Zum runden 30. Geburtstag wollen wir uns nächstes Jahr im Raum Dresden treffen.

Frank Reinhold

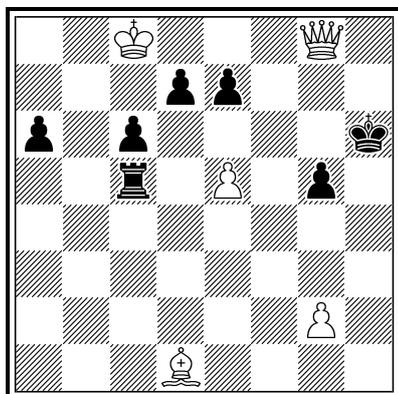
Leider verstarb Dieter Müller kurz vor dem Sachsentreffen. Er war einer der Mitbegründer und wesentlicher Mitgestalter dieser Veranstaltung und wird uns in erster Linie als Mensch mit seiner herzlichen Art und natürlich mit seinen überragenden problem-schachlichen Schaffen in Erinnerung bleiben. Daran erinnerte Volker Zipf in seinem kurzfristig organisierten Vortrag am Samstag. Klaus Funk zeigte, dass man auch mit 90 Jahren noch fit genug sein kann, um über „Stationen zum Umwandlungstask“ zu referieren. Hartmut Laue erklärte uns das „Zabunov-Thema“ genauer und demonstrierte, wie diese Idee weiterentwickelt wurde. Andreas Thoma präsentierte neue Märchenschachideen und Eberhard Schulze fesselte uns mit Entfesselungen im Hilfsmatt. Matthias Hentschel zeigte bei seiner Stippvisite eine außergewöhnliche Stellung von Sam Loyd und Rainer Staudte erinnerte in seinem Vortrag an den Studienkomponisten Wilhelm Schönemann.

Natürlich gab es auch wieder reichlich Gelegenheit, selbst aktiv zu werden, ob beim Schnellkompositionsturnier oder beim letzten Schliff zum Langzeitkompositionsturnier, über dessen Ergebnisse separat berichtet wird. Obwohl Sven Trommler diesmal nicht teilnehmen konnte, hatte er für das

Kompositionsturnier Mehrzüger

Dieter Müller

1677. Gaudium 194, 16.8.2018



#5 C+ (5+7)

1. Lg4! (2. Lf5) T:e5 **2. Lh5** K:h5
 3. Dh7+ Kg4 4. Dh3+ Kf4 5. Df3#
 1.- e6 **2. Df7** Tb5 3. Lh5 Tb8+
 4. K:b8 g4 5. Dg6#

Bericht des Turnierleiters

Ich erhielt zum Sachsentreffen insgesamt 12 Aufgaben von folgenden 8 Autoren:

Barth, Michael (B7g, B8g); Fiedler, Frank (B2-B5); Jordan, Gunter (B12); Krätschmer, Ralf (B9-11); Müller, Dieter† (B7g); Neef, Wilfried (B6); Schreckenbach, Michael (B1); Trommler, Sven (B7g, B8g).

Nach Neutralisierung wurden diese an den Preisrichter versandt, der innerhalb weniger Tage den Preisbericht fertigstellen konnte. Das Thema wurde von Dieter Müller mit einem Beispiel aus seinem überaus produktiven und erfolgreichen Schaffen gestellt. Dieters Tod kurz vor dem 29. Sachsentreffen hat alle Teilnehmer tief bewegt.

Frank Reinhold

Bericht des Preisrichters

Mir wurde die Ehre zuteil, die mir – nach Ablauf des 29. Treffens der sächsischen Problemfreunde – zugesandten Originalaufgaben zu begutachten und über ihre Auszeichnungswürdigkeit zu befinden. Das Thema, das den Aufgabenverfassern gestellt war, lautete:

Matt in 4 bis 5 Zügen mit mindestens zwei Varianten, wobei jeweils der zweite Zug schach- und schlagfrei verläuft.

Es gingen zwölf Kompositionen in neutralisierter Form ein. Mit der Qualität der Beiträge bin ich insgesamt recht zufrieden, wenngleich sich unter ihnen lediglich eine Aufgabe befindet, die ich auf Anhieb für preiswürdig erachtete. Jedoch finde ich auch an der Mehrzahl der übrigen Beiträge großen Gefallen. Folgende nun näher bezeichnete Aufgaben halte ich für die gelungensten und verdienen eine Auszeichnung:

Preis: Nr. B8 von Michael Barth & Sven Trommler

Ohne Zweifel die überzeugendste Komposition des Turniers, sowohl in inhaltlicher als auch formaler Hinsicht! Die Aufgabe realisiert einen le Grand, bei äußerst subtiler Verwendung von Siers-Batterien. Insbesondere besticht die gut getarnte Brennpunktstellung der schwarzen Dame inklusive die Nutzung ihres Dilemmas. Es macht Eindruck, wie die unspektakulär anmutenden Züge 2.c6! bzw. 2.e6! die scheinbar robuste Architektur des Schwarzen aus den Angeln heben! Einleitung und Logik sind makellos.

1. ehrende Erwähnung: Nr. B11 von Ralf Krätschmer

Eine Aufgabe, deren Qualität ihrer gediegenen Konzeption und glasklarer Logik wegen hoch einzuschätzen ist! Die auf der 8. Reihe postierten schwarzen Türme agieren harmonisch und bestimmen jeweils das Angriffsfeld des auf der Grundlinie lauernden weißen Turms. Hinreichende Tiefe erlangt die ansonsten transparente Komposition durch die der weißen Dame gewährten Zutritte auf die korrespondierenden Felder c2 bzw. g6, und zwar jeweils nach Opferung des Angriffsturms.

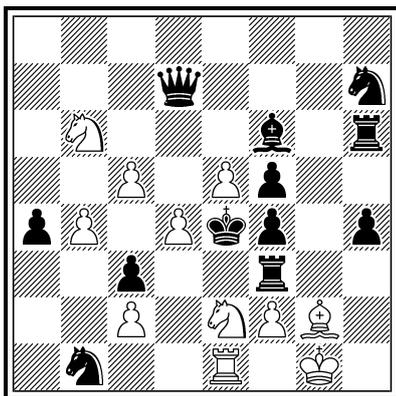
2. ehrende Erwähnung: Nr. B9 von Ralf Krätschmer

Eine nicht minder beachtenswerte Komposition, ungeachtet ihrer hohen Bestückung! Die eindrucksvollen Damenopfer auf den Feldern a4 und e4 sind erst nach Ablenkungen schwarzer Figuren erfolgreich. Die Mattfelder b4 und d4 erschließen sich dem Betrachter nicht auf Anhieb. Die Logik ist makellos. Das weiße Ross auf a2 wird lediglich in einem Abspiel benötigt, wogegen sein Kollege auf dem Feld f5 optimal platziert ist.

1. Lob: Nr. B1 von Michael Schreckenbach

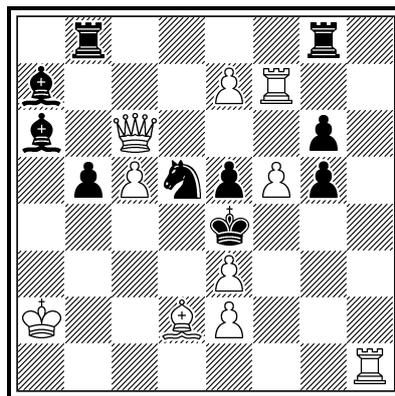
An dieser Aufgabe haben mir die Herbeiführung von Fernblocks auf weit voneinander entfernten Feldern (b5 und h5) sowie deren Nutzung besonders imponiert! Die Nutzung erfordert die dezente Preisgabe weißer Figuren im zweiten Zug. Weniger kann ich den Einleitungszug goutieren, über dessen zurechtstellenden Charakter sich nicht hinwegsehen lässt. Lediglich ein Probespiel (1.Ld4?) scheidet aus einem einzigen Grund (1.- K:d4), wogegen der Versuch 1.Tf3? auf zweifache Weise (1.- K:f3 sowie 1.- d4) widerlegt wird.

B8 Michael Barth
Sven Trommler
Komp.-turnier Neuhausen 2019
Preis
in memoriam Dieter Müller



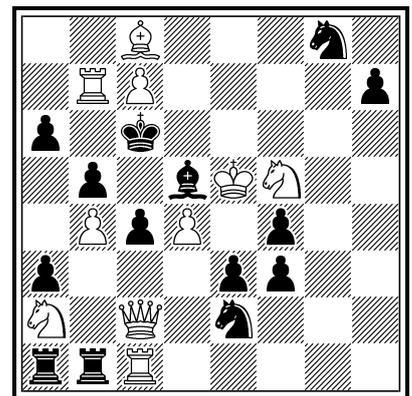
#4 C+ (11+12)

B11 Ralf Krätschmer
Komp.-turnier Neuhausen 2019
1. ehrende Erwähnung
in memoriam Dieter Müller



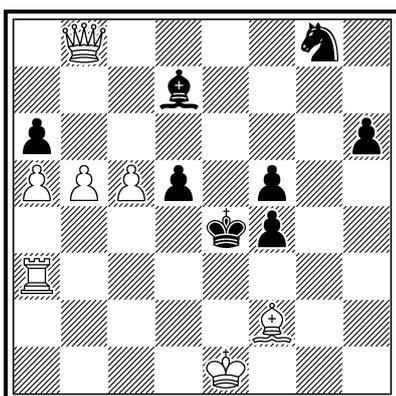
#4 C+ (10+10)

B9 Ralf Krätschmer
Komp.-turnier Neuhausen 2019
2. ehrende Erwähnung
in memoriam Dieter Müller



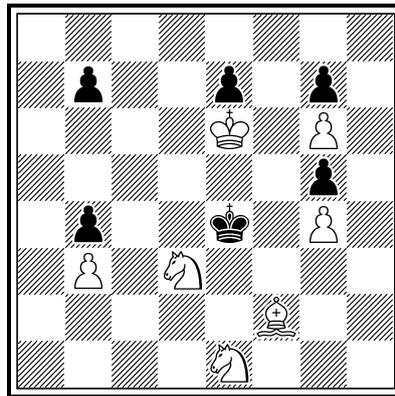
#4 C+ (10+14)

B1 Michael Schreckenbach
Komp.-turnier Neuhausen 2019
1. Lob
in memoriam Dieter Müller



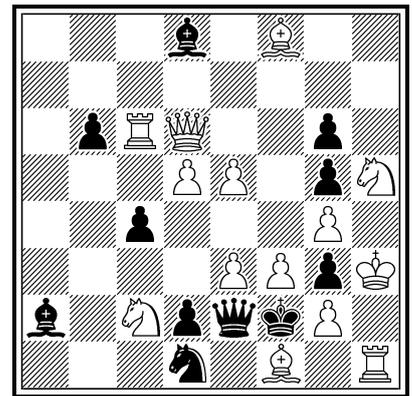
#4 C+ (7+8)

B6 Wilfried Neef
Komp.-turnier Neuhausen 2019
2. Lob



#5 C+ (7+6)

B7 Michael Barth
Dieter Müller†
Sven Trommler
Komp.-turnier Neuhausen 2019
3. Lob



#4 C+ (14+11)

B8: 1.S:c3+? K:d4 2.Sb5+ D:b5! 1.Sg3+? K:d4 2.S:f5+ D:f5! 1.Kh1! (dr. 2.Sg1+ K:d4 3.S:f3#) Sd2 2.c6! (dr. 3.S:c3+ A K:d4 4.Sb5#) Dd5 x/(D:c6) 3.Sg3+ B K:d4 4.S:f5#, 1.- Sg5 2.e6! (dr. 3.Sg3+ B K:d4 4.S:f5#) Dd5 x/(D:e6) 3.S:c3+ A K:d4 4.Sb5#; **B11:** 1.Tb1? b4! 1.Tg1? g:f5! 1.e8=S! (dr. 2.Sd6#) Tb:e8 2.Tb1! L:c5 3.T:b4+ L:b4 4.Dc2# (2.- b4 3.T:b4+ Lc4+ 4.T:c4#), 1.- Tg:e8 2.Tg1! g:f5 3.Tg4+ f:g4,f4 4.Dg6#. 1.e8=D? Lc8! **B9:** 1.Da4? b:a4! 1.De4? L:e4! 1.Tg1! (dr. 2.T:g8 ~ 3.Se7#) T:g1 2.Da4! b:a4 3.b5+ a:b5 4.Sb4#, 1.- S:g1 2.De4! L:e4 3.d5+ L:d5 4.Sd4#, (1.- Sc1 2.T:g8 Sd3+ 3.D:d3) **B1:** 1.Dd6! (Zz.) a:b5 (Fernblock) 2.Ld4! (dr. 3.De5#) K:d4 3.D:f4+ K:c5 4.Tc3#, 1.- h5 (Fernblock) 2.Tf3! (dr. 3.D:f4#) K:f3 3.D:d5+ Kg4 4.Dg2# (2.- d4 3.Th3 ~ 4.D:d4#), Nebenpiel: 1.- f3 2.Le3 (dr. 3.Df4+) f2+ 3.K:f2, 1.- Lc8 2.Ke2 f3+ 3.T:f3. **B6:** 1.Se5! (Zz.) b6 2.S1d3! b5 3.Sc5+ Kf4 4.Kd5 e6+ 5.S:e6#, 1.- b5 2.S1f3! Kf4 3.S:g5! K:g5 4.Lg3 Kh6 5.Lf4# (1.- Kf4? 2.Kd5 e6+ 3.Kd4). **B7:** 1.S:g3! (dr. 2.Se4#) D:e3 2.Dc5! b:c5 3.L:c5 (dr. 4.Se4#) Sc3 4.L:e3#, 1.- D:f3 2.Df6! L:f6 3.T:f6 (dr. 4.T:f3#) Df4,Df5,D:f6 4.Se4#, (1.- Sc3 2.L:e2 d1=D 3.L:d1).

2. Lob: Nr. B6 von Wilfried Neef

Eine Aufgabe ohne höheren innovativen Anspruch, die sich gleichwohl nicht zu verstecken braucht! Es ist einigermaßen überraschend, wie unterschiedlich die weiße Streitmacht agieren muss – je nachdem, ob der bewegliche Bauer des Nachziehenden einen einfachen Schritt oder einen Doppelschritt ausführt. Weiß ist vor die Wahl gestellt, sein auf der Grundlinie stehendes Ross nach d3 oder f3 zu bugsieren. Das Springeropfer in einem der Abspiele ist eine aparte Zugabe.

3. Lob: Nr. B7 von Michael Barth, Dieter Müller† & Sven Trommler

Was diese Komposition anbelangt, so weiß ich die hohe Ambition des Verfassers sehr wohl zu würdigen! Mit zwei markanten Abspielen, in welchen mit Bahnungszügen unter Opferung der weißen Dame, mit Fesselungen sowie deren Aufhebung operiert wird, hat sich der kühne Konstrukteur erstaunlich viel vorgenommen! Um den ans Monströse grenzenden Inhalt zu bändigen, scheint mir hier jedoch der Preis zu hoch. Noch mehr als die steinreiche Bestückung hat mich die Einleitung – diese verdient wahrlich kein Ausrufezeichen! – von einer höheren Einstufung der Aufgabe abgehalten.

Abschließend sei allen Teilnehmenden dieses interessanten Turniers gedankt! Den diesmal nicht Erfolgreichen wünsche ich mehr Fortune bei sich nächst bietenden Gelegenheiten! Ein besonderer Dank gilt Problemfreund Frank Reinhold für seine intensiven Vorarbeiten, die eine zügige Erstellung dieses Berichts sehr begünstigt haben!

Münster, Mai 2019

Baldur Kozdon

Schnellkompositionsturnier

Bericht des Turnierleiters

Bei mir gingen innerhalb der festgesetzten Frist Probleme ein, die noch in der Woche nach dem Sachsentreffen korrigierbar waren. Bei Aufgabe 1 waren zwei Versionen unlösbar, so dass ich nur die korrekte Version dem Preisrichter weitergeleitet habe.

In die Wertung kamen 8 Aufgaben folgender Autoren:

Barth, Michael (A6g); Jenkner, Olaf (A4, A5g); Krätschmer, Ralf (A7, A8); Laue, Hartmut (A2); Leibe, Berthold (A1, A5g); Richter, Frank (A6g); Schlosser, Michael (A3)

Frank Reinhold

Bericht des Preisrichters

Gefordert waren orthodoxe Selbstmatts in 2 Zügen, bei denen im Schlüsselzug ein weißer Stein ein Feld neben dem weißen König entblockt, das danach ungedeckt ist. Michael Barth, Frank Richter sowie Hartmut Laue hatten – nach Rücksprache mit einigen anderen Problemschachfreunden – das Thema am Freitagabend (12.4.2019) beim Sachsentreffen gestellt. Beim Turnierleiter Frank Reinhold waren bis Sonntagmittag (14.4.2019, 12 Uhr) Aufgaben bzw. Konzepte einzureichen, die dann bis 17.4.2019 noch verfeinert werden konnten. Danach erhielt ich von ihm acht anonymisierte, computergeprüfte Probleme.

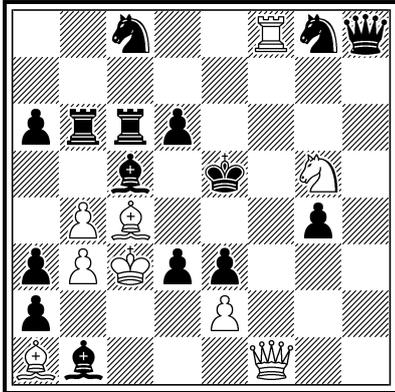
Preis: Nr. A2 von Hartmut Laue

Weiß droht mit dem König auf dem Fluchtfeld, eine schöne thematische Pointe. Schwarz nimmt ihm daher das Fluchtfeld, aber genau dies nutzt Weiß im Sinne der Motivinversion wieder aus, wobei er dualvermeidend agieren muss. Die Unterschiede in der Begründung, weshalb nicht der jeweils andere Zug gewählt werden kann, können in Kauf genommen werden. Die Konstruktion (9+15 Steine) zeigt, dass die Umsetzung des formalen Themas anspruchsvoll wurde, wenn es mit Drohspiel und weiterem Inhalt angereichert wurde.

Ehrende Erwähnung: Nr. A6 von Frank Richter & Michael Barth

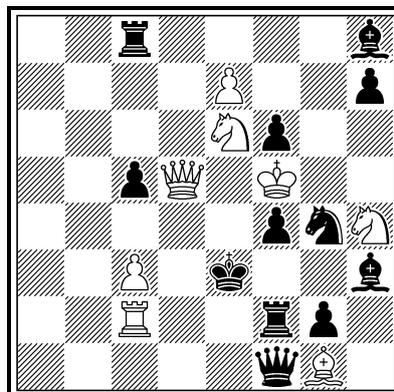
Weiß droht auf dem Fluchtfeld, daher nimmt Schwarz ihm das Fluchtfeld beim Versuch, die Drohung zu parieren. Das kommt Weiß zupass (Motivinversion), aber er muss (dualvermeidend) aufpassen, dass Schwarz beim Mattversuch nicht wieder das Fluchtfeld geben muss.

A2 **Harmut Laue**
Schnellturnier Neuhausen 2019
Preis



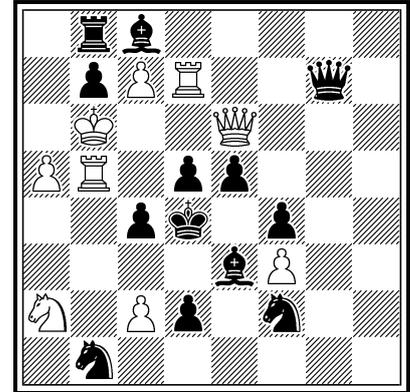
s#2 C+ (9+15)

A6 **Frank Richter**
Michael Barth
Schnellturnier Neuhausen 2019
ehrende Erwähnung



s#2 C+ (8+12)

A8 **Ralf Krätschmer**
Schnellturnier Neuhausen 2019
Lob



s#2 C+ (9+13)

A2: Ohne wTf8 ginge 1.Df4+/Df5+ K:f4/K:f5# 1.Te8+? Sce7 2.Df4+/Df5+ K:f4/K:f5#, 1.- Sge7! 1.Lf7 (dr. 2.Kc4+ Ld4#, nicht 2.Df4+?, 2.Df5+?) T:b4 2.Df5+ K:f5# (2.Df4+? T:f4!) 1.- d5 2.Df4+ K:f4# (2.Df5+? Kd6!) **A6:** 1.S:f4 (dr. 2.De6+ Se5#) Da6 2.D:c5+ T:c5# (2.Dd3+ D:d3+ 3.Ke6!) 1.- Tc6 2.Dd3+ D:d3# (2.D:c5+ T:c5+ 3.Ke6!) (1.- Dd3+, Dc4 2.De4+ D:e4#) **A8:** 1.Tb4 (dr. 2.T:c4+ K:c4#) D:d7 2.D:e5+ K:e5#, 1.- L:d7 2.D:d5+ K:d5#, 1.- Sa3 2.c3+ Kd3#

Lob: Nr. A8 von Ralf Krätschmer

Schwarz nimmt Weiß das thematische Fluchtfeld beim Paradeversuch wieder, was Weiß durch einen anderen als den Drohabzug der königlichen Batterie nutzt. Dies ist eine Erweiterung der A7 auf drei Varianten, von denen aber zwei (1.- D/L:d7) einander ähnlicher sind als der dritten Variante.

Plaus/Südtirol, 24. April 2019

Hans Gruber

Konstruktionswettbewerb

Die Anregung zu diesem Konstruktionsturnier gab das 142. Thematuriers der *Schwalbe* (Ausschreibung: Heft 19, Juli 1966, S. 361; Ergebnis: Heft 28–29, April/Mai 1967, S. 505). Thema 3 lautete:

Konstruiere eine möglichst kurze Partie mit dem vorletzten weißen Zug L:h1+ und dem letzten weißen Zug La8# (ohne Schlag).

Mehrere Einsender erkannten, dass die angegebenen Züge nicht vom selben Läufer ausgeführt werden konnten, und fanden eine Lösung in 12 Zügen, etwa 1.b4 c6 2.b5 Db6 3.b:c6 D:b1 4.c:b7 D:c2 5.b:a8=L Lb7 6.Tb1 L:g2 7.Lb7 L:h1 8.Lfg2 Sc6 9.Lg:c6 Kd8 10.D:c2 Kc7 11.L:h1+ Kb8 12.La8#

Die beiden Läuferzüge wollte ich in einem Einzüger fordern – und auch die entsprechenden Züge mit anderen Figuren, was zu ganz unterschiedlicher Schwierigkeit führte:

Konstruiere eine möglichst ökonomische Stellung, in der Weiß genau einen Mattzug und genau einen Pattzug hat. Einer dieser Züge endet auf a8, der andere auf h1; beide ohne Schlag. Welcher der beiden Züge matt bzw. patt setzt, ist egal. Die Stellungen müssen legal sein; Umwandlungssteine sind erlaubt. Die Lösungszüge sind:

(A) 1.Da8 und 1.Dh1, (B) 1.Ta8 und 1.Th1, (C) 1.La8 und 1.Lh1, (D) 1.Sa8 und 1.Sh1.

Für die Bewertung der Ökonomie galt: Möglichst wenige Steine; bei gleicher Steinezahl: möglichst wenige Figuren (D, T, L, S) / schwere Figuren (D, T) / Damen. Läufer und Springer waren gleichwertig, ebenso gleichartige weiße und schwarze Steine.

